

Aktuell für Sie:

April 2022

## In Hamburg sind die Immobilienpreise auf einem Höchststand

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

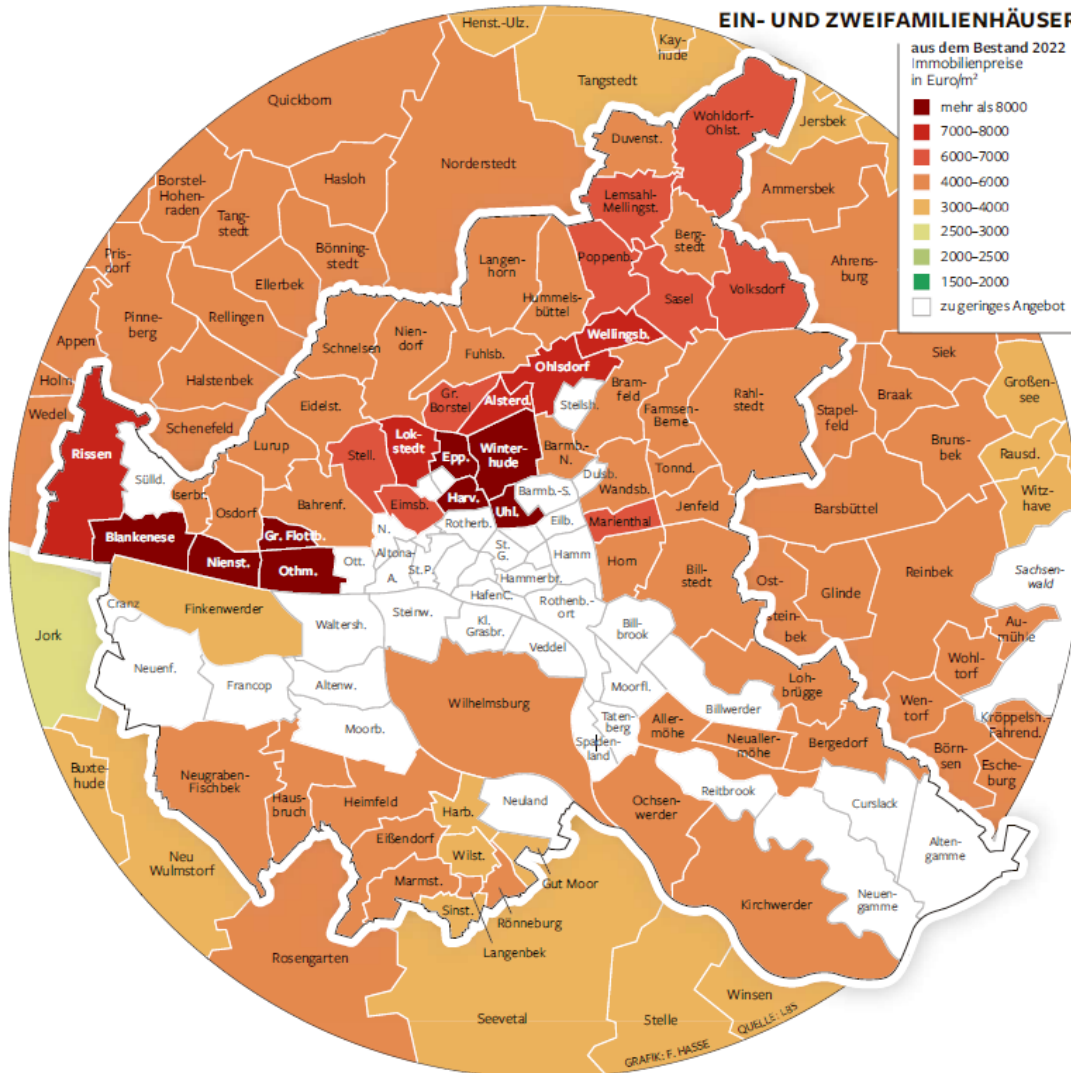
in Deutschland sind die Immobilienpreise weitestgehend auf einem Höchststand. Für Hamburg berichtete das „Hamburger Abendblatt“<sup>1</sup> am 31.3.2022 von Steigerungen von bis zu 51 % bei Häusern. Jens Grelle, der Chef der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg, konnte sich solche großen Preissteigerungen nicht vorstellen. Doch nach den Daten des aktuellen LBS-Immobilienatlas sind die Fakten anders. Die Preise für Einfamilienhäuser aus dem Bestand in den Stadtteilen Langenbek, Lemsahl-Mellingstedt, Lokstedt oder Neugraben-Fischbek stiegen zwischen 30 und 50 %. Der Wunsch nach Häusern mit Garten ist ungebrochen und trifft auf ein knappes Angebot. Denn 61 % der Hamburger wollen in einem Haus leben. Getrieben von der dadurch entstehenden starken Nachfrage sind die Einfamilienhäuser in Hamburg binnen Jahresfrist um 18,5 % auf 5.700 Euro je m<sup>2</sup> gestiegen. Das ist immerhin der größte Preisanstieg seit mehr als zwei Jahrzehnten. Die Preisanstiege werden von Langenbek mit 50,8 % angeführt, gefolgt von Harvestehude mit 41,1 %, Lemsahl-Mellingstedt mit 41 % (siehe Tabelle stärkste Preisanstiege, Häuser). Umgekehrt gab es in der gleichen Zeit von 2011 bis 2022 die geringsten Preisanstiege in Alsterdorf mit –6,2 %, Uhlenhorst mit –2,5 %, Bahrenfeld

| <b>Häuser</b>                 |                          |                |
|-------------------------------|--------------------------|----------------|
| <b>Stärkste Preisanstiege</b> |                          |                |
| Stadtteil                     | Preis pro m <sup>2</sup> | Entwicklung zu |
|                               | Januar 22                | Januar 21      |
| Langenbek                     | 4.984                    | 50,8 %         |
| Harvestehude                  | 14.482                   | 41,1 %         |
| Lemsahl-Mellingstedt          | 6.933                    | 41,0 %         |
| Wandsbek                      | 5.670                    | 35,2 %         |
| Lokstedt                      | 7.328                    | 32,7 %         |
| Neugraben-Fischbek            | 4.391                    | 30,1 %         |
| Hummelsbüttel                 | 5.690                    | 26,8 %         |
| Blankenese                    | 10.040                   | 26,1 %         |
| Ohlsdorf                      | 7.863                    | 25,5 %         |
| Marienthal                    | 6.236                    | 25,1 %         |

| <b>Geringste Preisveränderungen</b> |                          |                |
|-------------------------------------|--------------------------|----------------|
| Stadtteil                           | Preis pro m <sup>2</sup> | Entwicklung zu |
|                                     | Januar 22                | Januar 21      |
| Alsterdorf                          | 7.094                    | –6,2 %         |
| Uhlenhorst                          | 8.042                    | –2,5 %         |
| Bahrenfeld                          | 5.991                    | –2,3 %         |
| Finkenwerder                        | 3.384                    | –2,1 %         |
| Harburg                             | 3.786                    | 2,8 %          |
| Jenfeld                             | 4.530                    | 6,7 %          |
| Marmsdorf                           | 4.271                    | 7,0 %          |
| Hamburg Gut Moor                    | 3.552                    | 8,2 %          |
| Winterhude                          | 9.450                    | 9,0 %          |
| Eppendorf                           | 9.253                    | 9,3 %          |

<sup>1</sup> Hamburger Abendblatt, 31.3.2022, Seite 23.

mit -2,3 %, Finkenwerder mit -2,1 % usw. (siehe Tabelle geringste Preisveränderungen, Häuser). Bei den Ein- und



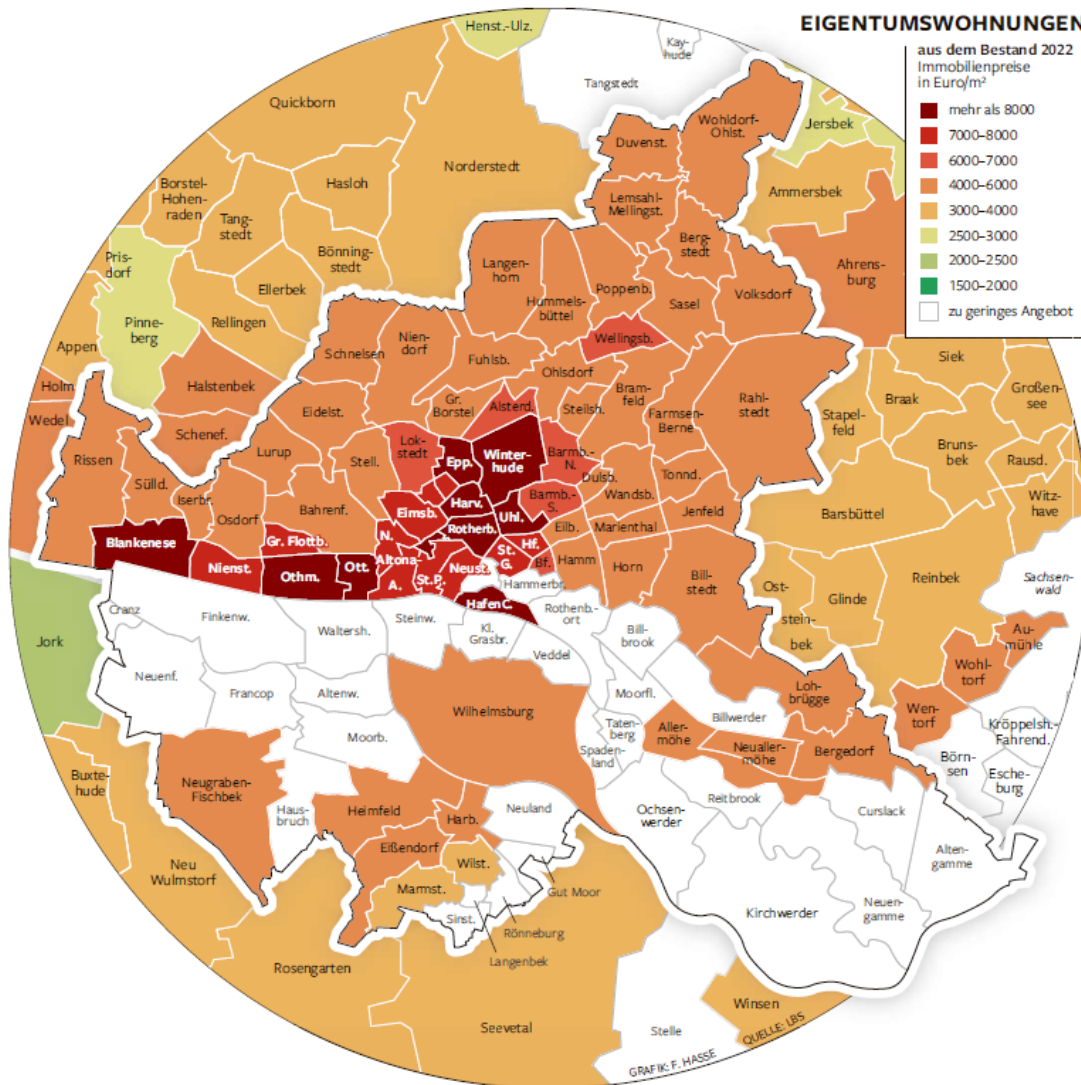
Zweifamilienhäusern stiegen die Preise um mehr als 8.000 Euro. Im Durchschnitt gibt es in Hamburg auf 15 Stadtteile verteilt noch einen m<sup>2</sup>-Preis von unter 4.500 Euro im Bestand. Zu diesen Stadtteilen zählen u. a. mittlerweile Harburg (3.780 Euro), Kirchwerder (4.181 Euro), Wilhelmsburg (4.295 Euro). Zunehmend können sich Bürger diese hohen Kaufpreise nicht leisten und ziehen deshalb ins Umland. 21 Städte im Umland haben laut LBS-Immobilienatlas noch Kaufpreise unter 3.500 Euro. Zu diesen Gemeinden gehören Bad Oldesloe mit einem Kaufpreis von 3.313 Euro, Geesthacht mit 3.398 Euro, Lauenburg mit 2.626 Euro, Tostedt mit 3.079 Euro u. a. Die LBS geht davon aus, dass sich die Wohnwünsche weiterhin am ehesten im Umland von Hamburg realisieren lassen und dort auch der Preisauftrieb deutlich erkennbar, jedoch nicht

| Inhaltsverzeichnis |  |
|--------------------|--|
|                    | Seite  |
| 1                  | In Hamburg sind die Immobilienpreise auf einem Höchststand   |
| 5                  | Kriegerische Auseinandersetzungen treiben die Preise in die Höhe   |
| 8                  | „Unsere“ ausgewählten 10 besten Fonds haben mit einer durchschnittlichen Jahresrendite von 17,99 % p. a. / 120,81 % kumuliert in den letzten 5 Jahren per 31.3.2022 ein äußerst attraktives Ergebnis erzielt |
| 9                  | Aktienmärkte weltweit vom 1.1. bis 31.3.2022   |
| 11                 | Rechtliches und Risikohinweise für unser „Aktuell für Sie“   |

zweistellig bleibt. Im Hamburger Umland stiegen die Preise von Januar 2021 bis Januar 2022 um durchschnittlich 21 %. Bei vergleichbarer Infrastruktur, zwischen den Bauten in Hamburg und denen im Hamburger Umland, gibt es deutliche Preisvorteile bei Bestandsobjekten. So hat der Interessent in Henstedt-Ulzburg für ein bestehendes Einfamilienhaus im Vergleich zu einem Haus in Stadtrandlage in Langenhorn durchschnittlich 140.000 Euro weniger zu bezahlen.

**Eigentumswohnungen** aus dem Bestand verteuerten sich in Hamburg um 11,2 % und sind mit einem Preis pro m<sup>2</sup> von 6.402 Euro deutlich teurer als Einfamilienhäuser. Stärkste Preisanstiege von 30 bis 40 % konnten notiert werden z. B. in Blankenese, Bergstedt und Duvenstedt. Viele Luxusimmobilien mit Elbblick in Blankenese sind mit einem starken Preisanstieg ganz neu auf den Markt gekommen. In Bergedorf, einem preisgünstigeren Stadtteil, beträgt der Anstieg im vergangenen Jahr rund 26 %. Im Hamburger Umland betragen die Preissteigerungen bei Eigentumswohnungen aus dem Bestand 19,7 %, dennoch ist der m<sup>2</sup>-Preis im Hamburger Umland mit 3.500 Euro knapp halb so hoch wie in Hamburg. 27 Städte und Gemeinden liegen im Radius dieser niedrigeren Preiskategorie je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Es zeigt sich, dass ausdauerndes Suchen und Vergleichen in dem sehr teuer gewordenen Hamburg/Hamburger Umland immer noch recht rentabel sein kann.

| <b>Wohnungen</b>              |                          |                |                                     |                          |                |
|-------------------------------|--------------------------|----------------|-------------------------------------|--------------------------|----------------|
| <b>Stärkste Preisanstiege</b> |                          |                | <b>Geringste Preisveränderungen</b> |                          |                |
| Stadtteil                     | Preis pro m <sup>2</sup> | Entwicklung zu | Stadtteil                           | Preis pro m <sup>2</sup> | Entwicklung zu |
|                               | Januar 22                | Januar 21      |                                     | Januar 22                | Januar 21      |
| Blankenese                    | 8.483                    | 39,1 %         | Hohenfelde                          | 7.061                    | -1,9 %         |
| Bergstedt                     | 5.401                    | 32,9 %         | Harvestehude                        | 10.330                   | 0,9 %          |
| Duvenstedt                    | 5.613                    | 32,7 %         | Marmsdorf                           | 3.946                    | 3,8 %          |
| Osdorf                        | 5.967                    | 29,8 %         | Neustadt                            | 7.921                    | 4,4 %          |
| Wohldorf-Ohlstedt             | 5.675                    | 29,1 %         | Dulsberg                            | 5.281                    | 4,5 %          |
| Borgfelde                     | 6.071                    | 27,3 %         | Langenhorn                          | 4.563                    | 5,5 %          |
| Wilstorf                      | 3.969                    | 27,2 %         | Eimsbüttel                          | 7.124                    | 5,9 %          |
| Heimfeld                      | 4.762                    | 27,0 %         | Barmbek-Süd                         | 6.737                    | 6,8 %          |
| Horn                          | 4.836                    | 26,3 %         | Groß Borstel                        | 5.728                    | 7,1 %          |
| Bergedorf                     | 4.950                    | 25,9 %         | Niendorf                            | 4.910                    | 7,5 %          |



Wir wünschen ein entspanntes Osterfest sowie einen sonnigen Start in den Frühling und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

*Helmut Krüger*

**Helmut Krüger**  
Vermittlung von Finanzdienstleistungen e. K.

*Monika Krüger-Konrad*

**Monika Krüger-Konrad**  
Prokuristin

*Dennis Scherf*

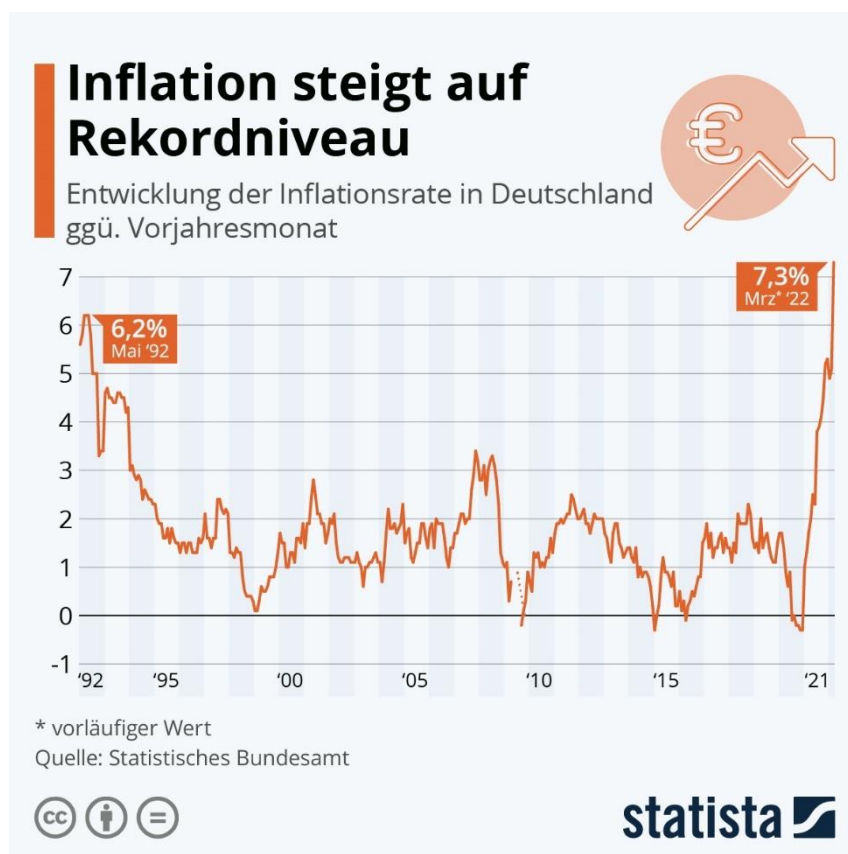
**Dennis Scherf**  
Vertriebssachbearbeiter

## Kriegerische Auseinandersetzungen treiben die Preise in die Höhe

Aufgrund der militärischen Eskalation zwischen Russland und der Ukraine und der kollektiven Reaktion des Westens mit Sanktionen gegen Russland steigen die Verbraucherpreise weltweit immer schneller. Nach Angaben des ifo Instituts wird die Inflationsrate in Deutschland in diesem Jahr voraussichtlich auf den höchsten Stand seit 1982 steigen.

Für die deutsche Wirtschaft wird erwartet, dass die Folgen des Konflikts zwischen dem Westen und Russland die Wirtschaft stark bremsen werden. „Wir erwarten in diesem Jahr nur noch ein Wachstum zwischen 2,2 und 3,1 %“, kommentierte Timo Wollmershäuser, Leiter der Wirtschaftsforschung am ifo Institut. Zuvor hatten sie noch einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,7 % erwartet. Gleichzeitig dürfte die Inflation extrem ansteigen: Für 2022 rechnen die Münchner Forscher nun mit 5,1 bis 6,1 %, das wäre die höchste Rate seit 40 Jahren. Im Dezember hatten die Wissenschaftler des ifo Instituts hier noch 3,3 % prognostiziert.<sup>2</sup>

Entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Grafik, dass die Verbraucherpreise laut Statistischem Bundesamt im März um 7,3 % gestiegen sind.<sup>3</sup>



Christian Sewing, Chef der Deutschen Bank, prognostizierte bereits für den Herbst 2021 einen generellen „Etagenwechsel“ der Inflationsrate von unter 2 % wie im vergangenen Jahrzehnt auf 2,5 bis 3 %; aus heutiger Sicht könnte es sogar noch eine Etage höher gehen. „Niemand hat einen solchen Anstieg in Höhe und Geschwindigkeit kommen sehen“, sagt Martin Brudermüller, Vorstandsvorsitzender des Chemiekonzerns BASF, über die

<sup>2</sup> <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/inflation-deutschland-2022-ifo-oelpreis-gaspreis-verbraucherpreise-101.html>

<sup>3</sup> <https://de.statista.com/infografik/7387/entwicklung-der-inflationsrate-in-deutschland/>

Energiepreise. Sie treiben die Kosten in die Höhe, Produkte werden teurer, und das spürt am Ende der Verbraucher. Und der Unternehmer spürt es auch. Denn wenn höhere Preise am Markt nicht durchgesetzt werden können, müssen Teile der Produktion stillgelegt werden.<sup>4</sup>

### **Ölpreis und Erdgas als Hauptursachen**

Auffallend ist die starke Veränderung der neuen Inflationsprognose. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Forscher aufgrund der unsicheren Lage in der Ukraine zwei Szenarien vorhersagen. Im optimistischen Szenario sinkt der Ölpreis schrittweise von derzeit 101 Euro pro Barrel auf 82 Euro bis zum Jahresende, und der Erdgaspreis sinkt parallel von 150 Euro pro Megawattstunde auf 108 Euro. Bei dem pessimistischen Szenario steigt der Ölpreis bis Mai auf 140 Euro pro Barrel und sinkt erst dann bis zum Jahresende auf 122 Euro. Der Preis für Erdgas wird bis Mai auf 200 Euro steigen und dann allmählich auf 163 Euro pro Megawattstunde sinken. Die Energiekosten haben einen starken Einfluss auf die privaten Konsumausgaben. Je nach Szenario könnten sie um 3,7 bis 5 % steigen. Beide Szenarien haben jedoch eines gemeinsam, nämlich dass sich der Preis langfristig verbessern wird.

### **Aktien und Aktienfonds als Schutz gegen die Inflation**

Auch wenn der Konflikt zwischen dem Westen, der Ukraine und Russland hoffentlich irgendwann wieder in den Hintergrund treten wird, wird die Inflation bestehen bleiben. Mittel- und langfristig ist die Beteiligung an qualitativ hochwertigen Unternehmen der mit Abstand beste Inflationsschutz. Eine Studie von Roger Ibbotson, emeritierter Professor für Finanzpraxis an der Yale School of Management, zeigt, dass sich von 1926 bis 2018 ein Dollar, der in großkapitalisierte US-Aktien investiert wurde, in 7.030 Dollar verwandelt hat. Das ist eine annualisierte Rendite von 10 %. Noch besser erging es den Anlegern bei Aktien mit geringer Marktkapitalisierung, wo sich ein Dollar in 32.645 Dollar verwandelt hat. Über einen Zeitraum von fast 100 Jahren entspricht dies einer annualisierten Rendite von 11,8 %.

Seit 1926 beträgt die jährliche Inflationsrate 2,9 %. Das bedeutet, dass die Kaufkraft eines Dollars fast 100 Jahre später nur noch ein Viertel beträgt. Mit jährlichen Renditen von mehr als 10 % konnten die Anleger mit Aktien ihr Vermögen über die Jahrzehnte trotz Inflation sehr effektiv vermehren. Denn eine Aktienrendite von 7 % nach Inflation führt zu einer realen Verdoppelung des Vermögens nach etwa zehn Jahren, zu einer Vervierfachung nach 20 Jahren und zu einer realen Verachtachung nach 30 Jahren. In 30 Jahren könnte sich ein geduldiger Anleger achtmal mehr leisten als drei Jahrzehnte zuvor.<sup>5</sup>

### **Aussicht für die Zukunft**

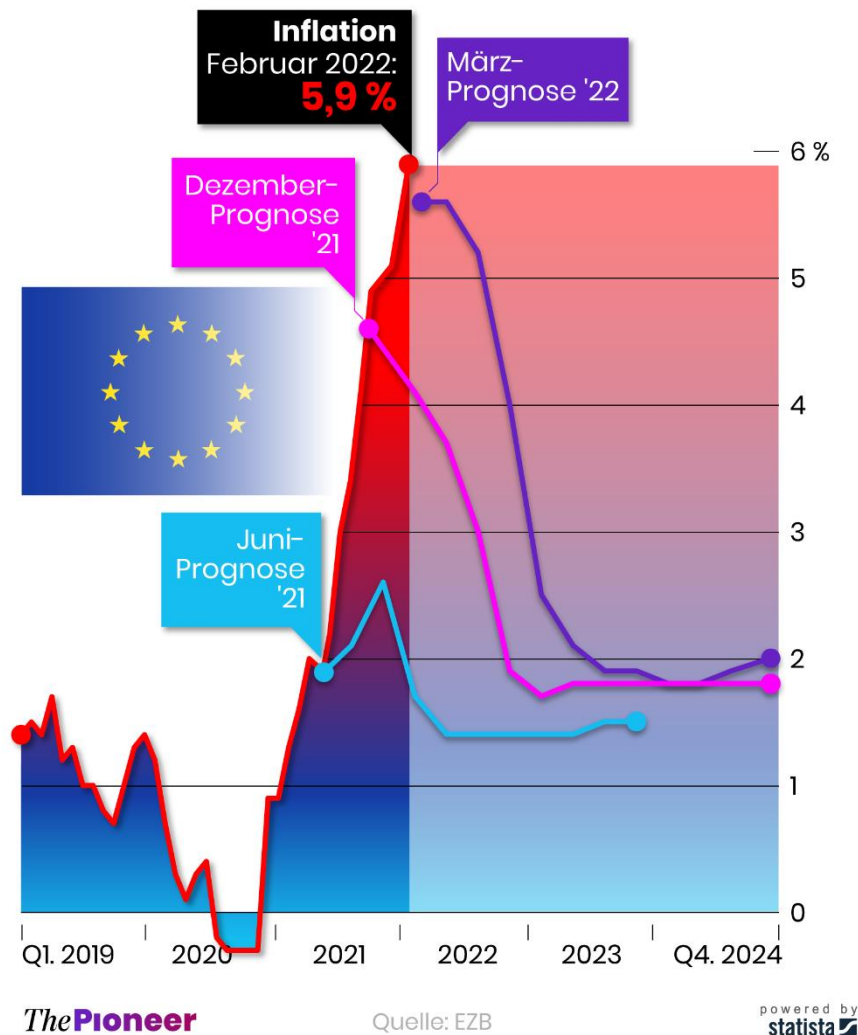
In der nahen Zukunft könnte sich die Lage schnell deutlich verbessern. Denn die Pandemie ist rückläufig, Haushalte und Unternehmen haben während der Pandemie Ersparnisse gebildet, und die meisten Arbeitsmärkte sind gut gefüllt. Entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Grafik, dass die EZB einen starken Rückgang der Inflationsrate von Mitte 2022 bis Ende 2023 prognostiziert hat.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/deutsche-bank-chef-sewing-sagt-fuer-2022-fuenf-prozent-inflation-voraus/28116144.html?ticket=ST-5846656-yJTJDOmUp1dmFbma1pL2-ap4>

<sup>5</sup> <https://www.fundresearch.de/aktien/inflation-aktien-sind-der-beste-schutz.php>

<sup>6</sup> <https://news.gaborsteingart.com/online.php?u=MdHnG8K26375>



Es wäre auch nicht das erste Mal, dass die in die Höhe schießenden Ölpreise das globale Wachstum beeinträchtigen und die Inflation in die Höhe treiben. Die Verdoppelung des Rohölpreises in den Jahren 1973/74, 1978 und 2007/08 war jeweils eine Vorstufe zu Rezessionen. Nach Angaben der Kanadischen Nationalbank müsste der Preis inflationsbereinigt jedoch über 170 US-Dollar liegen, um den Rekordwert von 2008 zu übertreffen.

Paul Donovan, globaler Chefökonom bei UBS Wealth Management, sagte, das Gesamtergebnis ähnele möglicherweise nur teilweise der Stagflation der 1970er Jahre. Ölexporteure gäben heute viel mehr aus als in den 1970er Jahren, was die globale Nachfrage stützen werde. Zudem sei die Welt auch weniger abhängig von Rohöl als früher. Haushalte und Unternehmen könnten Energie einsparen. „Wir werden nicht annähernd so etwas Schlimmes wie in den 1970er Jahren erleben.“

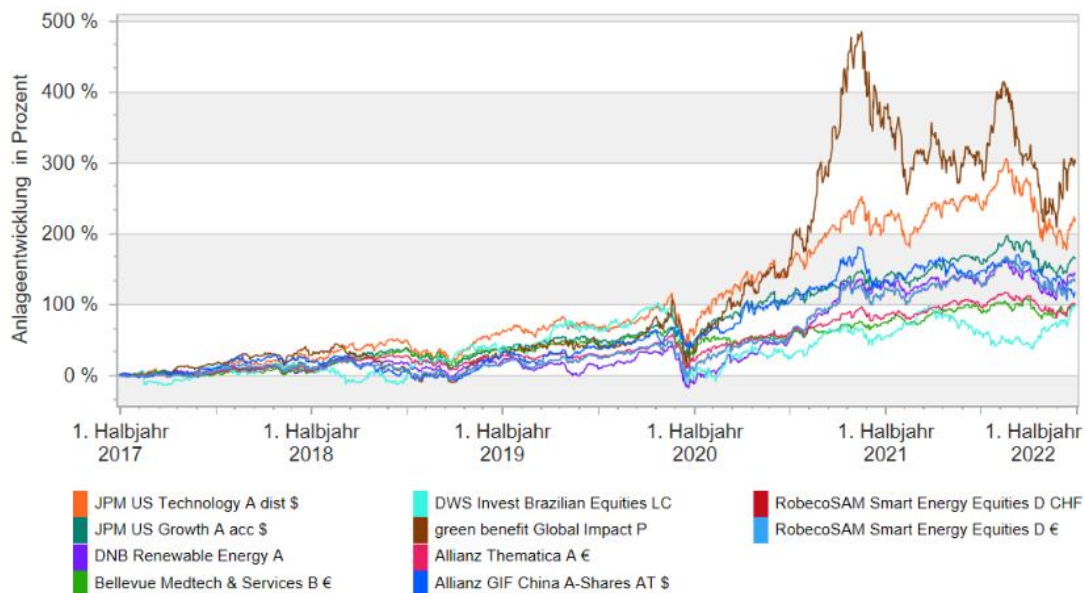
Preiserhöhungen sind in vollem Gange, und sie werden einen guten Teil der Wohlstandsgewinne der letzten Jahre zunichtemachen. Alle Bevölkerungsschichten, vor allem aber diejenigen, die keine Immobilien, keine Aktien oder Aktienfonds haben, werden die Inflation wie eine Sondersteuer auf ihre Konsumausgaben erleben. Deshalb ist es wichtig, sich umfangreich und rechtzeitig breit gestreut abzusichern.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> <https://www.institutional-money.com/news/maerkte/headline/warnung-nun-drohen-stagflation-oder-gar-eine-neuerliche-rezession-213970/>

**„Unsere“ ausgewählten 10 besten Fonds haben mit einer durchschnittlichen Jahresrendite von 17,99 % p. a. / 120,81 % kumuliert in den letzten 5 Jahren per 31.3.2022<sup>8</sup> ein äußerst attraktives Ergebnis erzielt**

Mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder „unsere“ 10 besten Fonds aus unserer Favoritenliste vor. In der folgenden Tabelle mit einer Performance per 31.3.2022 haben diese 10 Fonds trotz der aktuellen Börsensituation durchschnittlich 17,99 % p. a. und 120,81 % kumuliert über 5 Jahre erzielt. Auch hier haben wir wieder einen Fonds pro Kategorie ausgewählt, um eine breite Streuung darzustellen. An 1. Stelle ist wieder der nachhaltig ausgerichtete green benefit Global Impact P mit einem Wert von 31,95 % p. a. bzw. 300,04 % kumuliert. Wiederum an 2. Stelle hinter dem Bereich Ökologie/Nachhaltigkeit steht weiterhin der Wert JPM US Technology A dist \$ von 25,83 % p. a. und 215,49 % kumuliert. An der 3. Stelle steht der Commodity Capital Global Mining CHF, ein Rohstofffonds, mit 24,40 % p. a. und 197,88 % kumuliert. Darauf folgt der amerikanische JPM US Growth A acc \$ mit 21,40 % p. a. und 163,66 % kumuliert. Der Fonds aus der Kategorie Umwelttechnologie, der RobecoSAM Smart Energy Equities D €, hat den 5. Platz erreicht mit einem Wert von 18,44 % p. a. und von 133,04 % kumuliert. Der RobecoSAM Smart Energy Equities D CHF, welcher der Energiekategorie zugeordnet wird, nimmt mit 18,43 % p. a. bzw. 132,94 % kumuliert den 6. Platz ein, gefolgt von dem Allianz GIF China A-Shares AT \$, der Anteile von chinesischen Unternehmen hält, mit einem Wert von 17,02 % p. a. und einem kumulierten Wert von 119,39 %. Der internationale Allianz Thematica A € auf Rang 8 hat einen Wert von 14,89 % p. a. und 100,16 % kumuliert. An 9. Stelle steht der DWS Invest Brazilian Equities LC mit 14,81 % p. a. und 99,49 % kumuliert, gefolgt vom in Pharma und Gesundheit anlegenden Fonds Bellevue Medtech & Services B € mit einem Wert von 14,52 % bzw. 97,02,72 % kumuliert.

Trotz der derzeitigen militärischen Konflikte in Osteuropa erzielten die 10 Fonds einen guten Durchschnittswert von 17,99 % p.a. und 120,81 % kumuliert.



<sup>8</sup> Finanzen-Vergleichs- und Beratungssoftware, München.



| <b>Eine Auswahl der 10 beste Fonds aus unserer Favoritenliste<br/>(sortiert nach kumulierter durchschnittlicher Jahresrendite über 5 Jahre)</b> |                                       |        |              |                         |       |     |                |                 |
|---|---------------------------------------|--------|--------------|-------------------------|-------|-----|----------------|-----------------|
| Wertentwicklungen in EUR bis zum 31.3.2022  |                                       |        |              |                         |       |     |                |                 |
|   | Bezeichnung                           | WKN    | ISIN         | Kategorie               | Fonds | SRI | 5 Jahre        |                 |
|   |                                       |        |              |                         | Note  |     | p. a.          | kum.            |
| 1   | green benefit Global Impact P         | A12EXH | LU1136260384 | Ökologie/Nachhaltigkeit | 2     | 7   | 31,95 %        | 300,04 %        |
| 2   | JPM US Technology A dist \$           | 987702 | LU0082616367 | Technologie             | 1     | 6   | 25,83 %        | 215,49 %        |
| 3   | Commodity Capital Global Mining CHF   | A1J9GP | LU0210536198 | Rohstoffe               | 0     | 7   | 24,40 %        | 197,88 %        |
| 4   | JPM US Growth A acc \$                | A0DQQ2 | LU0302296149 | USA                     | 0     | 7   | 21,40 %        | 163,66 %        |
| 5   | RobecoSAM Smart Energy Equities D €   | A2QBUJ | LU2145461757 | Umwelttechnologie       | 3     | 6   | 18,44 %        | 133,03 %        |
| 6   | RobecoSAM Smart Energy Equities D CHF | A2QD2R | LU2145461674 | Energie                 | 0     | 6   | 18,43 %        | 132,94 %        |
| 7   | Allianz GIF China A-Shares AT \$      | A2PK08 | LU1997245177 | Hongkong + China        | 1     | 6   | 17,02 %        | 119,39 %        |
| 8   | Allianz Thematica A €                 | A2AQF1 | LU1479563717 | International           | 1     | 6   | 14,89 %        | 100,16 %        |
| 9   | DWS Invest Brazilian Equities LC      | DWS06P | LU0616856935 | Brasilien               | 2     | 7   | 14,81 %        | 99,49 %         |
| 10  | Bellevue Medtech & Services B €       | A0RP23 | LU0415391431 | Pharma + Gesundheit     | 2     | 6   | 14,52 %        | 97,02 %         |
|   | <b>Mittelwert</b>                     |        |              |                         |       |     | <b>17,99 %</b> | <b>120,81 %</b> |

## Aktienmärkte weltweit vom 1.1. bis 31.3.2022<sup>9</sup>

Nach Beginn des Angriffs von Russland in der Ukraine bis zum 31.3.2022 und bei der weiterhin bestehenden Pandemie haben sich die Märkte sehr unterschiedlich entwickelt. Die Werte des Westens sind abgerutscht und die lateinamerikanischen Werte haben in der Krise gewonnen.

Die 10 führenden Märkte sind im Jahr 2022 überwiegend andere Werte als noch zum 9.12.2021. Führend ist Brasilien mit einem Wert von 39,5 % seit 1.1.2022.

Darauf folgt der MSCI Latin America \$ Free für die E.M. Lateinamerika mit einem Wert von 29,5 %, und an 3. Stelle ist mit dem gleichen Wert von 29,5 % Chile vertreten.

Auf dem 4. Platz folgen die Goldminenaktien mit 23,3 %, gefolgt auf dem 5. Platz von Saudi-Arabien, der Tadawul, mit einem Plus von 19,10 %. Der Wert von Südafrika mit 15,4 % liegt auf Platz 6. Auf Platz 7 finden wir Nigeria mit einem Wert von 14,6 % und danach folgt der Istanbul National 100 der Türkei mit 13,5 %. An der 9. Stelle hat es in diesem Jahr bis 31.3.2022 Mexiko mit seinem IPC General mit 13,1 % unter die ersten 10 Märkte geschafft. Singapur steht an 10. Stelle mit dem Straits Times Index mit 11,6 %.

Der Durchschnittswert dieser 10 Werte beträgt 20,91 %. Nur wenige Werte haben es in diesem Zeitraum in die Positivzone geschafft. Die überwiegende Zahl der Märkte hat bis 31.3.2022 im Minus geendet. Der Moex Index von Russland endete bis 31.3.2022 mit einem Minus von 35,80 % und für E.M. Osteuropa der MSCI Eastern Europe sogar mit einem Minus von 77,30 %.

Weitere wichtige Märkte entnehmen Sie bitte unserer Tabelle.

<sup>9</sup> TiAM FundResearch, 13/22, Markt-Statistik, Seite 6 und 7

| <b>Die besten Aktienmärkte seit 1.1.2022</b>                   |                              | <b>Stand in Euro</b>          | <b>Ergebnis in %</b> |          |
|--|------------------------------|-------------------------------|----------------------|----------|
| <b>Markt</b>   | <b>Index</b>                 | <b>31.3.2022</b>              | <b>seit 1.1.2022</b> |          |
| 1  | Brasilien                    | Bovespa Index                 | 119.999,23           | 39,50 %  |
| 2  | E.M. Lateinamerika           | MSCI Latin America \$ Free    | 2.679,09             | 29,50 %  |
| 3  | Chile                        | IPSA Indice                   | 4.936,97             | 29,50 %  |
| 4  | Goldminenaktien              | FTSE Gold Mines \$            | 2.442,88             | 23,30 %  |
| 5  | Saudi-Arabien                | Tadawul                       | 13.038,22            | 19,10 %  |
| 6  | Südafrika                    | Johannesburg Overall Index    | 75.497,15            | 15,40 %  |
| 7  | Nigeria                      | Nigeria Index                 | 46.965,48            | 14,60 %  |
| 8  | Türkei                       | Istanbul National 100         | 2.233,30             | 13,50 %  |
| 9  | Mexiko                       | IPC General                   | 56.536,68            | 13,10 %  |
| 10   | Singapur                     | Straits Times Index           | 3.408,52             | 11,60 %  |
| Mittelwert   |                              |                               |                      | 20,91 %  |
| <b>Ergebnisse ausgewählter Börsenplätze 2022 bis 31.3.2022</b> |                              |                               |                      |          |
|  | Indonesien                   | Jakarta SE Index              | 7.071,44             | 9,50 %   |
|  | Norwegen                     | Oslo Benchmark Index          | 1.261,35             | 8,80 %   |
|  | Portugal                     | PSI20                         | 6.036,97             | 8,40 %   |
|  | Kanada                       | TSE 300                       | 21.890,16            | 7,10 %   |
|  | Vietnam                      | Ho Chi STC                    | 1.492,15             | 3,40 %   |
|  | Argentinien                  | Merval Index                  | 90.959,59            | 3,10 %   |
|  | China                        | Shanghai B Index              | 283,51               | 2,60 %   |
|  | Indien                       | BSE Sensitive                 | 58.568,51            | 2,30 %   |
|  | Israel                       | Tel Aviv 100 Index            | 2.021,28             | 1,70 %   |
|  | Rumänien                     | BG 40                         | 145,38               | 0,80 %   |
|  | USA                          | Dow Jones Industrial          | 35.228,81            | -0,40 %  |
|  | USA – breiter Markt          | Standard & Poor's 500         | 4.602,45             | -0,90 %  |
|  | Asien ohne Japan             | FTSE Asia Pacific ex Japan \$ | 629,42               | -1,40 %  |
|  | Welt-Index                   | MSCI-World \$                 | 3.096,67             | -1,50 %  |
|  | Tschechische Republik        | PX 50 Index                   | 1.367,33             | -2,10 %  |
|  | Bulgarien                    | Sofix                         | 626,76               | -2,30 %  |
|  | Europa                       | Dow Jones Stoxx 50            | 3.710,84             | -3,00 %  |
|  | Emerging Markets             | MSCI-EM \$ Free               | 1.149,30             | -3,20 %  |
|  | Taiwan                       | Taiwan Weighted               | 17.693,47            | -3,50 %  |
|  | Hongkong                     | Hang Seng                     | 21.996,85            | -3,70 %  |
|  | Welt Nebenwerte              | MSCI World Small Caps in \$   | 2.017,85             | -3,80 %  |
|  | E.M. Asien                   | MSCI-Asien \$ Free            | 611,64               | -4,60 %  |
|  | Slowenien                    | SBI                           | 1.206,03             | -5,10 %  |
|  | USA – Nebenwerte             | Russell 2000 Index            | 2.070,13             | -5,10 %  |
|  | Japan                        | Nikkei 225                    | 27.821,43            | -6,90 %  |
|  | USA – Techn.-Nebenwerte      | Nasdaq Composite              | 14.220,52            | -7,00 %  |
|  | Frankreich                   | CAC 40                        | 6.659,87             | -7,20 %  |
|  | China                        | Shanghai A Index              | 3.408,61             | -7,60 %  |
|  | Japan – Nebenwerte           | Tokyo 2nd Section Index       | 7.239,06             | -7,80 %  |
|  | Deutschland                  | DAX                           | 14.414,75            | -9,10 %  |
|  | Euroland                     | Dow Jones Euro Stoxx          | 434,89               | -9,30 %  |
|  | Euroland Blue Chips          | Dow Jones Euro Stoxx 50       | 3.902,52             | -9,40 %  |
|  | Biotech-Werte                | Nasdaq Biotechnology Index    | 4.166,17             | -10,10 % |
|  | Ungarn                       | Budapest SE                   | 44.726,28            | -10,80 % |
|  | Deutschland – Nebenwerte     | MDAX                          | 31.011,71            | -11,80 % |
|  | Deutschland – Nebenwerte     | SDAX                          | 14.248,00            | -13,10 % |
|  | Deutschland – Wachstumswerte | Tec All Share                 | 4.590,61             | -13,50 % |
|  | Internet-Werte               | Dow Jones Internet Composite  | 866,99               | -14,10 % |
|  | Österreich                   | ATX                           | 3.311,05             | -14,70 % |
|  | Schweden                     | OMX General Index             | 859,86               | -14,90 % |
|  | Russland                     | Moex Index                    | 2.703,51             | -35,80 % |
|  | E.M. Osteuropa               | MSCI Eastern Europe           | 40,55                | -77,30 % |

## **Rechtliches und Risikohinweise für unser „Aktuell für Sie“**

Alle in diesem „Aktuell für Sie“ dargestellten Inhalte dienen nur zu Informationszwecken. Es handelt sich bei diesen Marketingmitteilungen weder um Angebote oder eine Aufforderung zur Anlageberatung noch um ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Anlageprodukten. Weder die Bereitstellung noch der Erhalt dieses Infobriefes stellt eine Geschäftsbeziehung zwischen dem Unternehmen und dem betreffenden Leser dar.

Grundlage für den Kauf sind die jeweils gültigen Verkaufsunterlagen und die ausführlichen Hinweise zu den einzelnen mit der Anlage verbundenen Risiken. Bereitgestellte Informationen in diesem Infobrief sind nicht auf Ihre persönliche Situation zugeschnitten. Daher können diese Informationen für Ihre persönlichen Anlageentscheidungen vollkommen ungeeignet oder falsch sein.

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Auch wenn eine Garantie für die künftige Fortsetzung dargestellter Entwicklungen nicht gegeben werden kann, würde sich die Wahrscheinlichkeit einer Erhaltung der Durchschnittsentwicklung eines Depots oder gar einer weiteren Verbesserung der Rendite und der Sicherheit der Fonds erhöhen. Generell gibt es aber keine Garantie für die künftige Wertentwicklung der Aktienfonds. Aktien/Aktienfonds sind auch künftig Wertschwankungen oder gar dem Risiko des Totalverlustes ausgesetzt.

Im Vergleich zu anderen Anlagen sind die Aktien-/Aktienfonds-Depots mit großer Wahrscheinlichkeit aber auch künftig, wenn das Depot vorteilhaft, breit und international gestreut aufgestellt ist, unter den ertragreichsten Anlageformen und langfristig durchschnittlich sehr sicher.